

Wiesenvogelschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme)

Ergebnisbericht 2021



gefördert durch:



Stiftung Naturschutz im Landkreis
Rotenburg (Wümme)
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg (Wümme)

Projekträger:



NABU Umweltpyramide gGmbH
Am Vorwerk 10
27432 Bremervörde

Bearbeitung:

Dipl. Ing. FH Simone Kasnitz

Bremervörde, Oktober 2021

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Projektziele	2
3. Methodik	2
3.1 Untersuchungsgebiet	2
3.2 Gelegeschutz	6
3.3 Kükenschutz	6
4. Ergebnisse	8
4.1 Witterung und Brutverlauf	9
4.2 Schutzmaßnahmen in den Schwerpunktgebieten	12
4.2.1 Nord	12
4.2.2 Helvesiek	15
4.2.3 Kalbe	17
4.2.4 Oerel	19
4.2.5 Breddorf	21
4.3 Wiesenvogelschutz außerhalb der Schwerpunktgebiete	22
5. Öffentlichkeitsarbeit	22
6. Ausblick	23

Anhang

1. Einleitung

Seit den 50er Jahren gehen die Bestände des Großen Brachvogels und des Kiebitzes permanent zurück. Die Ursachen hierfür sind Lebensraumverlust durch Grundwasserabsenkung oder Entwässerung und Umbruch von Feuchtwiesen, Verlust von Überschwemmungsflächen, Trockenlegung und Abbau der Moore, gefolgt von einem Verlust von stochebfähigen Substraten als bevorzugte Nahrungsräume. Zu diesen anthropogen bedingten Verlusten kommt ein sehr hoher Druck durch Prädatoren, z.B. Füchsen, Marder oder anderen Nesträubern, da die Wiesenvögel (hier Großer Brachvogel und Kiebitz) als Bodenbrüter besonders exponiert sind. Um dem Rückgang der Wiesenvögel im Landkreis Rotenburg (Wümme) - im Folgenden LK ROW - entgegenzuwirken, wurde 2013 ein Projekt zum Schutz des Großen Brachvogels unter fachlicher Leitung der NABU Umweltpyramide und finanzieller Unterstützung der Stiftung Naturschutz im Landkreis Rotenburg (Wümme) – im Folgenden Stiftung Naturschutz - initiiert. In dieser Region ist von allen dort vorkommenden Wiesenvogelarten der Rückgang des Großen Brachvogels am drastischsten, daher wurde der Fokus des Projektes zunächst auf diese Art gelegt.

Im Rahmen dieses Projektes schützen ehrenamtlich Aktive, angeleitet durch die NABU Umweltpyramide und in Absprache mit den bewirtschaftenden Landwirten, Gelege durch Elektrozaune vor Prädation und dem Ausmähen. Im Jahr 2016 wurde in Abstimmung mit der Stiftung Naturschutz und der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises eine systematische Erfassung von Brutvorkommen des Großen Brachvogels im gesamten Kreisgebiet durchgeführt, um Dichtezentren als künftige Schwerpunktgebiete für den Gelegeschutz der Wiesenvögel zu lokalisieren. Der Gelegeschutz wurde aufgrund dieser zeitaufwendigen Erfassung für dieses Jahr eingestellt. Seit 2017 werden die Schutzmaßnahmen auf die nun definierten drei Schwerpunktgebiete fokussiert und der Kiebitz wurde als zweite Art mit in das Projekt aufgenommen. Da der Gelegeschutz nur den Schlupferfolg der Wiesenvögel, nicht aber das Überleben der Küken sichert, wurde zusätzlich im Jahr 2017 der Gelegeschutz um ein Mahdregime in Form von habitatverbessernden Maßnahmen durch temporäre Schutzstreifen/-flächen erweitert. Außerdem wurde in Kooperation mit der Jägerschaft Bremervörde im Winter 2017/2018 ein Prädationsmanagement zum Schutz der Küken initiiert.

2. Projektziele

Die Ziele für das Wiesenvogelschutzprojekt wurden über die Projektlaufzeit optimiert und erweitert. Aktuell gelten die folgenden Ziele:

- Sicherung und Beruhigung der Brut- und Aufzuchtplätze auf landwirtschaftlich genutzten Flächen durch Zäunung oder Markierung der Nester sowie Mahdverschiebung,
- Kükenschutz durch Anlage von Schutzstreifen/-flächen und Prädationsmanagement,
- Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für den Wiesenvogelschutz,
- Kooperation von Landwirtschaft, Jägerschaft und Naturschutz.

3. Methodik

3.1 Untersuchungsgebiet

2013 bis 2016 basierte der Gelegeschutz im Projekt nur auf Zufallsfunden des Großen Brachvogels auf Kreisebene. Im Jahr 2016 wurde der Fokus auf die systematische Ermittlung von Brutvorkommen im LK ROW gelegt. Dabei sollten sogenannte Dichtezentren ermittelt werden, die als Quellpopulationen für die weitere Stabilisierung und mögliche Wiederausbreitung der Art dienen können und im Weitergang des Projektes als sogenannte Schwerpunktgebiete betrachtet werden. Der aktive Gelegeschutz wurde in dem Jahr deshalb zurückgestellt. Die Auswertung ergab drei Schwerpunktgebiete für den Schutz des Großen Brachvogels: Nord, Helvesiek, Kalbe (Abb. 1). Seit 2017 fokussieren sich alle Schutzmaßnahmen auf diese Gebiete. Ausnahmen bilden die Wiesenvögel, deren Reviere an der Grenze eines Schwerpunktgebietes liegen und die dadurch mal innerhalb mal außerhalb dieses Gebietes

brüten. Um auch solche Grenzgänger zu berücksichtigen, wird eine Pufferzone von ca. 500 m um die Schwerpunktgebiete bei den Schutzmaßnahmen mitberücksichtigt.

Aufgrund der anfänglich nur zufälligen und nicht flächendeckenden Funde und des methodischen Wechsels seit 2017 ist eine Auswertung der Daten im Jahresvergleich nicht möglich (Tab. 1). Bisher sind die Jahre 2017 bis 2021 miteinander vergleichbar. Zu den drei Schwerpunktgebieten kommen 2021 zwei weitere Schwerpunktgebiete hinzu, die in den letzten Jahren ein hohes Potenzial an Wiesenvögeln aufwiesen. Aufgrund einer Kiebitzkartierung im Jahr 2020 ist das neue Schwerpunktgebiet „Breddorf“ für den Kiebitz entstanden. Des Weiteren wurden in den letzten Jahren ehrenamtlich Schutzmaßnahmen in Oerel umgesetzt und durch die Ausgleichsflächen des Windparks, könnte eine gute Grundlage für eine positive Bestandsentwicklung der Wiesenvögel in dem Gebiet entstehen. Breddorf und Oerel werden als zusätzliche Schwerpunktgebiete gezählt, damit die Vergleichbarkeit der alten Schwerpunktgebiete gewährleistet bleibt. Die Daten der Kiebitzkartierung 2020 fließen mit in die Ergebnisse der beiden neuen Schwerpunktgebiete ein, wobei keine Nester kontrolliert wurden, sondern nur die Unterscheidung in Brutverdacht und Brutnachweis vorgenommen wurde.

In dem Teilgebiet Kornbecksmoor des Schwerpunktgebietes Nord wird seit 2018 ein Prädatorenmanagement zur Unterstützung des Kükenschutzes getestet. Das Gebiet wurde ausgewählt, da es die höchste Dichte an Wiesenvögeln aufweist und seine rund 2.000 Hektar im Südosten und Nordwesten räumlich durch Wälder sowie im Westen durch die Hauptstraße begrenzt sind. Die Ergebnisse werden in einem gesonderten Bericht zusammengefasst.

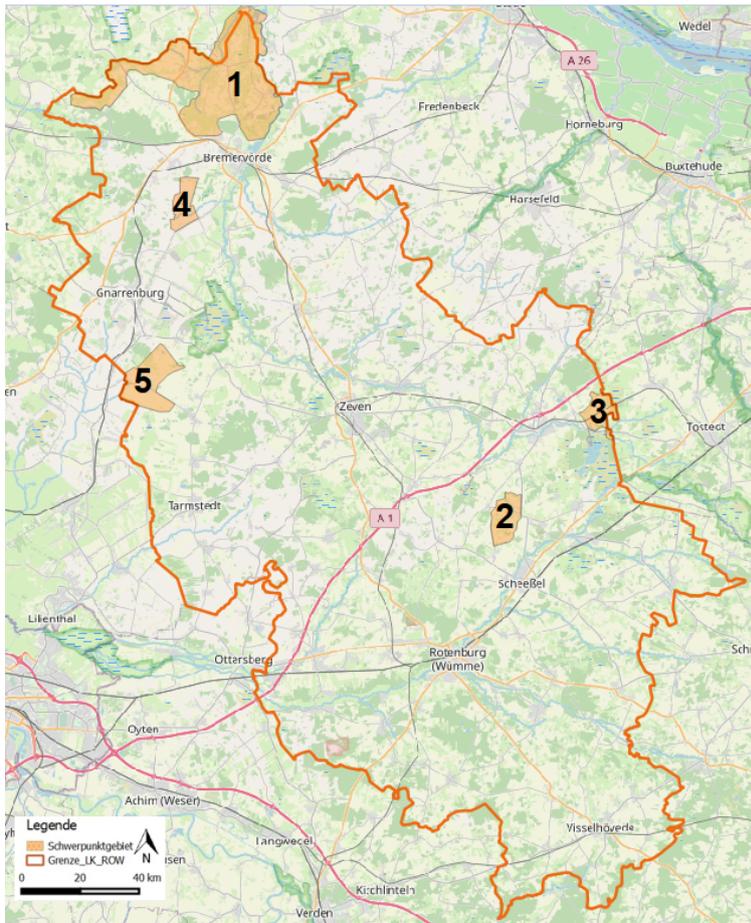


Abbildung 1: Schwerpunktgebiete des Wiesenvogelschutzprojektes im Landkreis Rotenburg (Wümme). 1: Nord; 2: Helvesiek; 3: Kalbe; 4: Oerel; 5: Breddorf; Kartenquelle: OpenStreetMap.

Tabelle 1: Räumliche Ausdehnung des Projektes zum Wiesenvogelschutz von 2013 bis 2021

Jahr	Gebiet des Wiesenvogelschutzes
2013	Landkreis Rotenburg (Wümme)
2014	Landkreis Rotenburg (Wümme)
2015	Landkreis Rotenburg (Wümme)
2016	Landkreis Rotenburg (Wümme) ohne Gelegeschutz; Identifizierung von Schwerpunktgebieten
2017	3 Schwerpunktgebiete
2018	3 Schwerpunktgebiete
2019	3 Schwerpunktgebiete
2020	3 Schwerpunktgebiete
2021	5 Schwerpunktgebiete

3.2 Gelegeschutz

Zu Beginn der Saison (etwa ab Anfang März) beobachten ehrenamtliche Aktive bei guter Witterung die zurückkehrenden Wiesenvögel zu den Brutablösezeiten (vormittags und/oder nachmittags) mit einem Fernglas bzw. Spektiv aus dem PKW heraus. Jede Meldung eines Wiesenvogels durch neue Freiwillige wird durch die Projektleitung der NABU Umweltpyramide oder fachlich kompetente Ornithologen überprüft, um Fehlmeldungen zu verhindern.

Als Erfolgskontrolle für das Projekt werden in dem jeweiligen Projektjahr der Brutverdacht und der Brutnachweis für den Großen Brachvogel und den Kiebitz in den einzelnen Schwerpunktgebieten nachfolgenden Definitionen durch die Projektleitung aufgenommen:

- a. Brutverdacht (eine der folgenden Bedingungen muss erfüllt sein):
 - Paar zur Brutzeit im geeigneten Bruthabitat
 - Revierverhalten an mind. 2 Tagen im Abstand von mind. 7 Tagen (Revier vermutet)
 - Paarungsverhalten und Balz
 - Altvogel wahrscheinlichen Nistplatz aufsuchend
 - Verhalten der Altvogel deutet auf Nest oder Jungvögel hin
 - Nestbau
- b. Brutnachweis (eine der folgenden Bedingungen muss erfüllt sein):
 - Ablenkungsverhalten oder Verleiten (Flügel lahmstellen)
 - Benutztes Nest oder Eischalen aus aktueller Brutperiode gefunden
 - Eischalen geschlüpfter Jungvögel aus aktueller Brutperiode
 - Eben flügge Jungvögel (Nestflüchter)
 - Altvogel brütet bzw. fliegt zum oder vom (unerreichbaren) Nest
 - Altvogel verlassen oder suchen einen Nestplatz auf (nicht einsehbar)
 - Nest mit brütendem Altvogel
 - Nest mit Eiern
 - Junge im Nest gesehen oder gehört

Die Summe aus Brutverdacht und Brutnachweis ergibt die Anzahl gesichteter Altvogelpaare.

Bei einem Brutnachweis werden die bewirtschaftenden Landwirte ausfindig gemacht und mögliche Gelegeschutzmaßnahmen besprochen. Im Anschluss wird idealerweise eine Vereinbarung zur Durchführung dieser Schutzmaßnahmen und über Ausgleichzahlungen unterzeichnet.

Beim Großen Brachvogel werden alle gefundenen Nester gezäunt, solange diese nicht direkt am Wegesrand legen. Das Einzäunen erfolgt kreisförmig mit einem 50 m langen, unter Strom gesetzten Schafsaun (Radius etwa acht Meter). Um nicht unnötig die Aufmerksamkeit auf Nester zu lenken, wird am Wegesrand vom Einzäunen abgesehen. Die Vegetation unter dem Zaun muss regelmäßig (etwa zweimal pro Brutperiode) mit einem Freischneider gemäht werden, um eine Ableitung zu vermeiden.

Die Bestände vom Kiebitz sind weniger gefährdet als der Große Brachvogel. Da der Gelegeschutz in Form von Einzäunung aufgrund beschränkter Kapazitäten für den Kiebitz momentan weder personell noch finanziell leistbar ist, werden Kiebitznester in der Regel nur mit zwei Stöckern abgesteckt, und zwar in Fahrtrichtung der landwirtschaftlichen Fahrzeuge fünf Meter vor und hinter dem Nest.

2021 wurden zwei neue Schwerpunktgebiete auf der Grundlage der landkreisweiten Kiebitzkartierung erarbeitet. Da es zwei große neue Gebiete sind (Oerel 661ha und Breddorf (1500ha) wurden die vorhandenen Kiebitzvorkommen nur beobachtet und ihr Status dokumentiert. Es wurden keine weiteren Maßnahmen durchgeführt.

Die Dokumentation des Brutgeschehens umfasst die Anzahl der gezäunten bzw. ungezäunten Nester, die Anzahl der Eier und der geschlüpften Küken sowie eine eventuelle Prädation. Neu hinzugekommen Bei den angegebenen ausgefressenen Nestern kann kein Rückschluss auf die ursprüngliche Anzahl der Eier und die Art des Prädatoren gezogen werden, da nicht sichergestellt werden kann, dass die ausgefressenen Eier alle gefunden wurden.

3.3 Kükenschutz

2017 wurde das Projekt zur Steigerung des Bruterfolges um Schutzmaßnahmen für Küken erweitert, denn als Nestflüchter verlassen diese bereits ein bis zwei Tage nach dem Schlupf das gezäunte Areal. Kurz vor dem errechneten Schlupftermin, nach etwa 26 Tagen, erfolgt eine regelmäßige Kontrolle des Geleges, um rechtzeitig die Spannung vom Zaun zu nehmen, damit die Küken gefahrlos den gezäunten Neststandort verlassen können. Zudem wird den Landwirten nach Ermittlung des Schlupftermins empfohlen, zum einen die Mahd zeitlich anzupassen, zum anderen temporäre Schutzstreifen oder idealerweise sogar Schutzflächen (größer 2.000 m²) stehenzulassen. Für die letzten beiden Maßnahmen erhält der Landwirt Ausgleichszahlungen. Flächen unter 2.000 m² werden mit 10 Cent pro m² vergütet, größere Flächen mit 350 Euro pro Hektar. Falls der Mahdtermin aus Witterungsgründen nicht vor dem Schlupftermin eingehalten werden konnte, wird ein Heraustreiben der Küken aus der Fläche vor der dann anstehenden Mahd mit ehrenamtlich Helfenden organisiert. Fünf Tage nach dem Schlupf wird der Zaun komplett abgebaut und der Landwirt kann bei der zweiten Mahd die stehengelassenen Schutzstreifen mähen. Die Schutzflächen dürfen erst ab dem 30.06. gemäht werden.

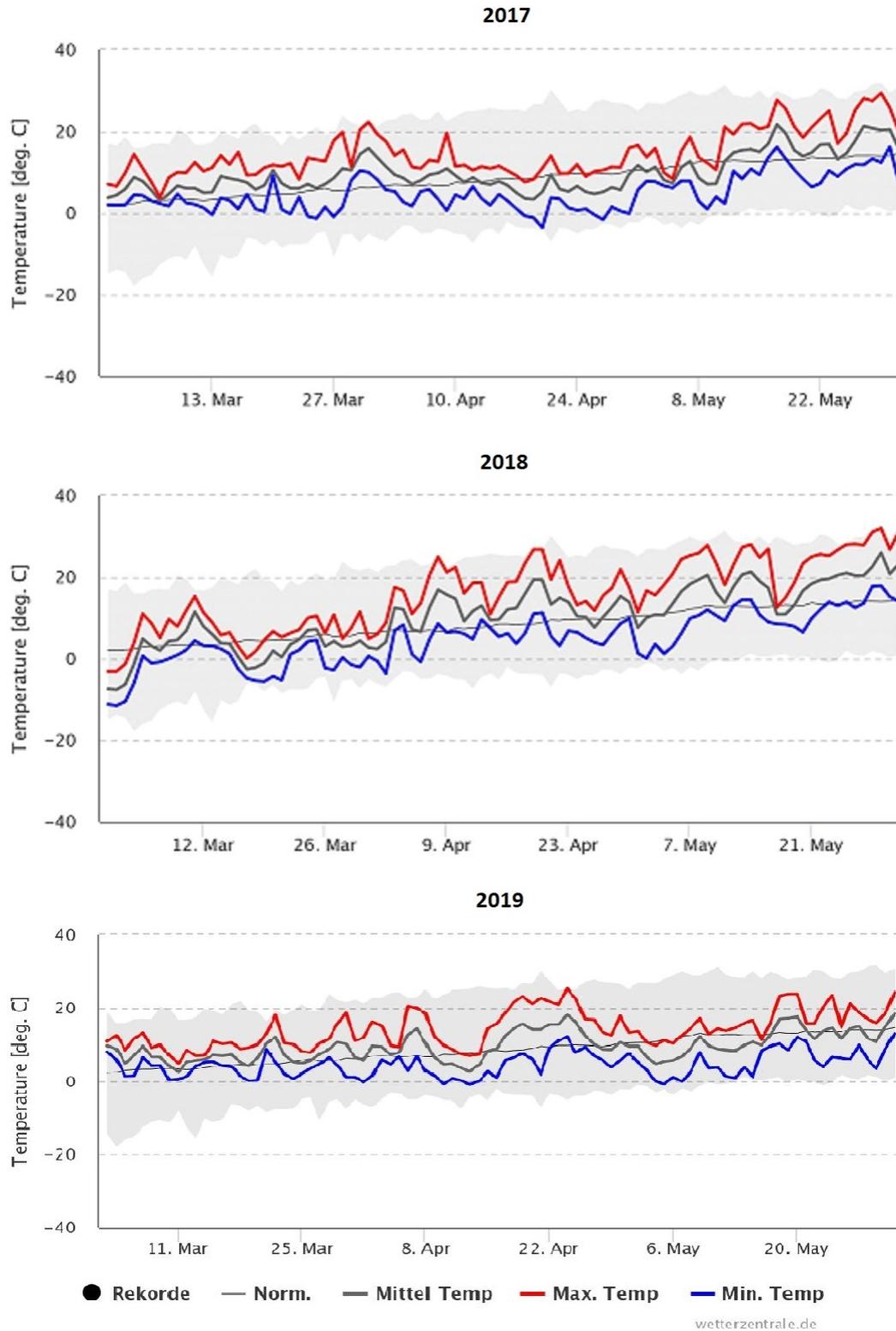
Als Erfolgskontrolle wird nach besten Möglichkeiten die Anzahl der flüggen Jungvögel geschätzt. Diese ist jedoch sehr vage, da die jungen Vögel sehr selten gesehen werden und Rückschlüsse auf Jungvögel meist nur anhand der warnenden Altvögel möglich sind.

4. Ergebnisse

Zuerst werden die Temperaturdaten der letzten beiden Jahre (Abb. 2) sowie die Niederschlagssummen und die Sonnenscheinstunden (Tab. 2) während der Saison 2020 und 2021 dargestellt. Die Schlupf- und Bruterfolge liegen unabhängig von unterschiedlichen Wettereinflüssen auf einem ähnlichen Niveau. Anschließend wird für das aktuelle Jahr der zeitliche Brutverlauf der Wiesenvogelsaison abgebildet (Abb. 3).

In den folgenden Teilkapiteln werden die Ergebnisse des Wiesenvogelschutzes, gegliedert nach den Schwerpunktgebieten Nord, Helvesiek und Kalbe sowie Oerel und Breddorf wiedergegeben. Dabei werden jeweils die örtlichen Verhältnisse dokumentiert, indem die Lage der Brutverdachte und Brutnachweise für den Großen Brachvogel und Kiebitz dargestellt werden (Abb. 4 - 6). Anschließend werden die Ergebnisse tabellarisch dargestellt (Tab. 3 - 11). Neben den Ergebnissen des aktuellen Jahres werden auch die Ergebnisse der Vorjahre vermerkt.

4.1 Witterung und Brutverlauf



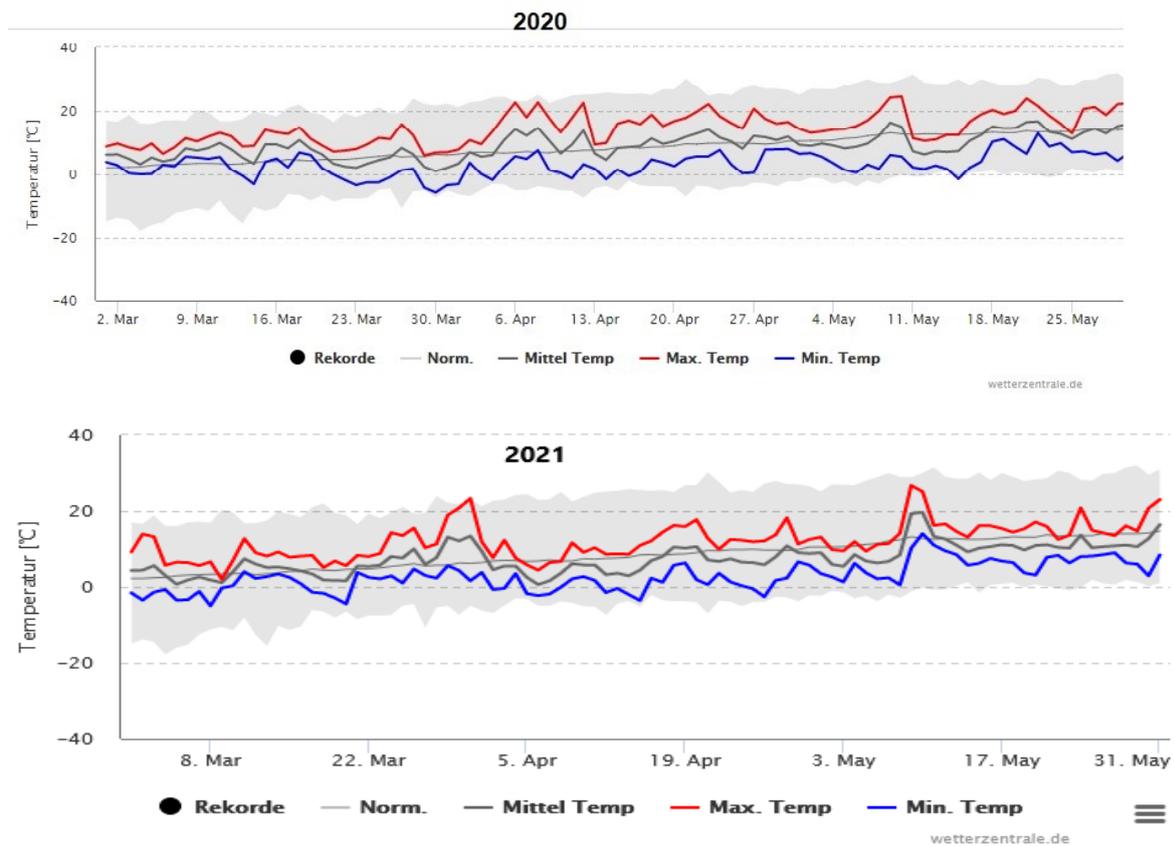


Abbildung 2: Temperaturdaten der Jahre 2017 bis 2021 für März bis Mai gemessen in Rotenburg (Wümme).
Quelle: Deutscher Wetterdienst bearbeitet von Wetterzentrale.de.

Tabelle 2: Summe der Niederschläge (mm) und Sonnenstunden der Jahre 2017, 2018, 2019 und 2020 für März bis Mai gemessen in Rotenburg (Wümme). Quelle: Deutscher Wetterdienst bearbeitet von Wetterzentrale.de.

	Niederschlag(mm)					Sonnenschein (Stunden)				
	2017	2018	2019	2020	2021	2017	2018	2019	2020	2021
März	64,5	28,9	82,1	51,7	48,1	140,1	108,3	83,1	171,9	126,3
April	34,7	69,6	23,3	14,6	43,0	146,9	199,5	192,3	299,3	189,2
Mai	38,9	12,8	44,4	22,5	82,0	206,9	319,9	185,0	222,3	139,8

Im Jahr 2021 ist die Niederschlagsmenge im Mai herausragend im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren (vgl. Tab. 2). Dies hatte aber keinen Einfluss auf die Schlupfrate, da die Gelege alle trocken geblieben sind, es führte jedoch zu einer späteren Mahd. Normalerweise beginnt die erste Mahd Ende April / Anfang Mai. In diesem Jahr wurde Ende Mai das erste Mal gemäht. Der späte Mahdtermin hatte zunächst den positiven Effekt, dass viel mehr Zeit für die Gelegesuche war und mehr Nester als in den letzten Jahren zuvor gefunden werden konnten. Allerdings hatten die Küken es sehr schwer aus dem dichten, nassen und langen Gras zu kommen, wodurch es früh zu relativ hohen Verlusten der Küken kam.

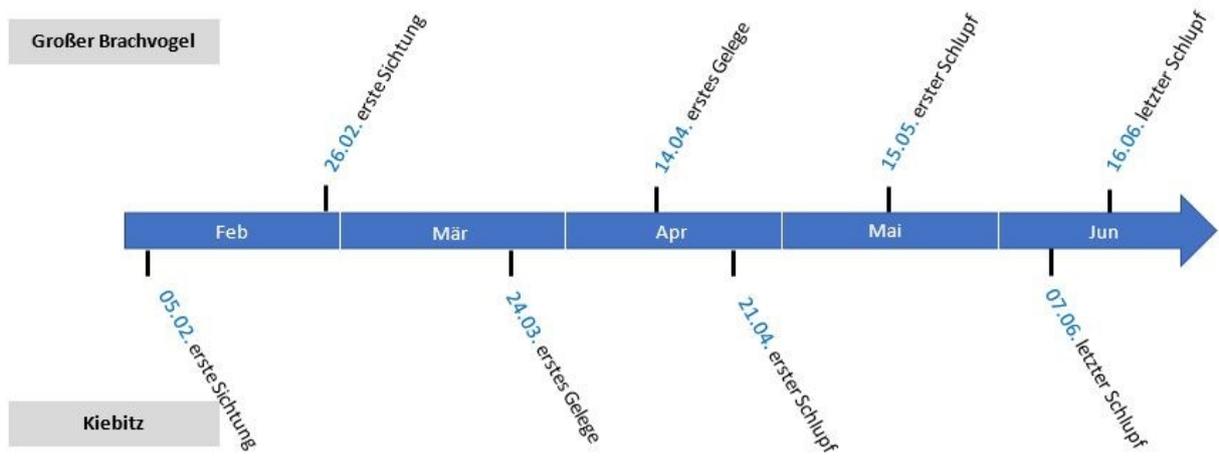


Abbildung 3: Zeitlicher Ablauf der Wiesenvogelsaison 2021.

4.2 Schutzmaßnahmen in den Schwerpunktgebieten

4.2.1 Nord

Das Schwerpunktgebiet Nord ist mit ca. 12.000 ha das größte der drei Schwerpunktgebiete. Es wird in drei Naturräume gegliedert. Im Osten liegt die Oste-Mehe-Niederung. Dieser ehemalige Hochmoorstandort wird geprägt durch Intensivgrünland- und Ackernutzung. Westlich schließt sich die Lamstedter Endmoräne an, die ebenfalls durch Ackerflächen geprägt wird und sich über die Mitte des Schwerpunktgebietes erstreckt. Im Westen liegt die Stinstedter Niederung, auch ihre kultivierten Moore werden heutzutage als Grünland und Acker genutzt.

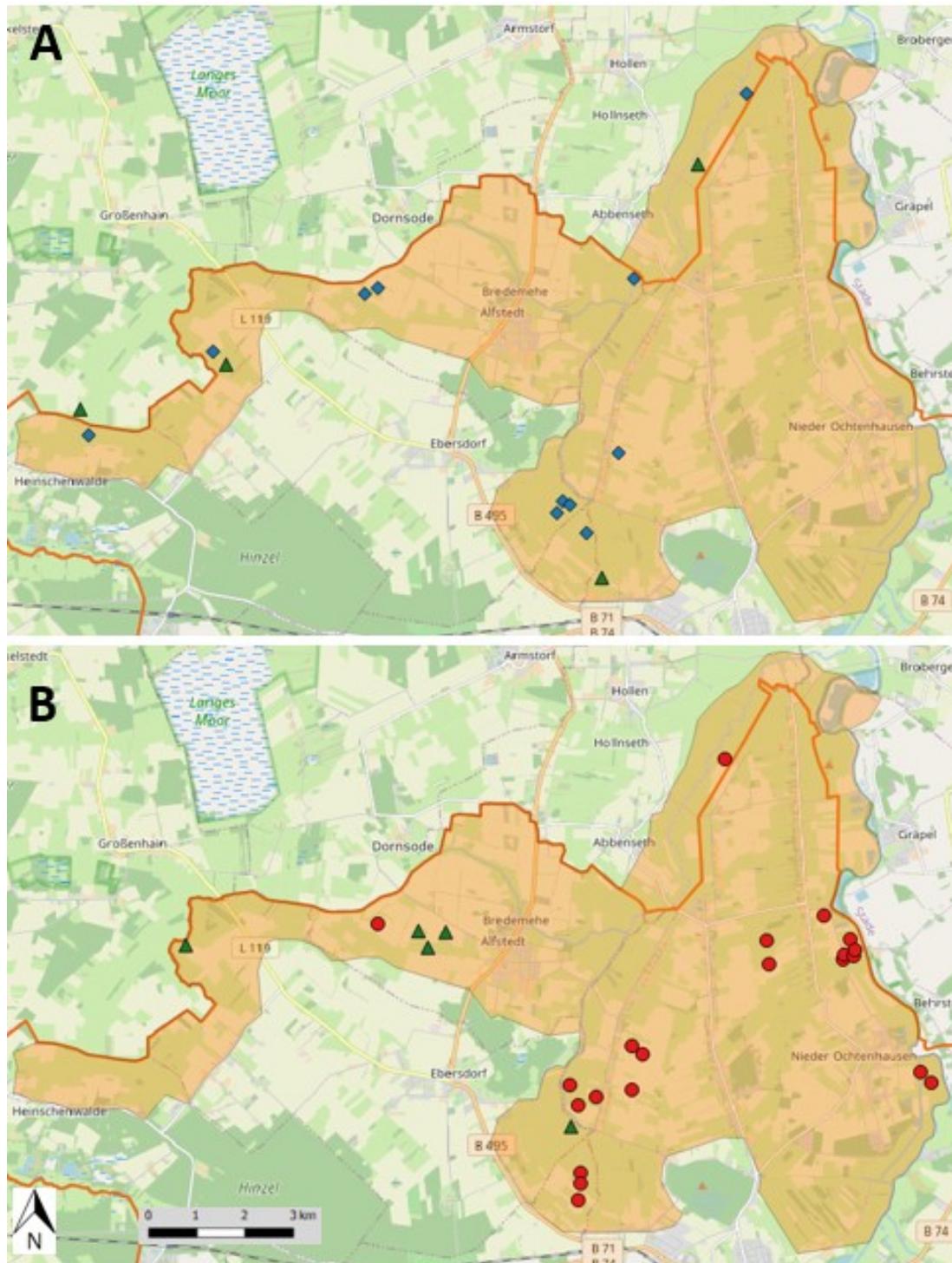


Abbildung 4: Gelegeschutzmaßnahmen für den Großen Brachvogel und den Kiebitz im Schwerpunktgebiet Nord 2020. Dargestellt ist der Brutverdacht (grüne Dreiecke), gezäunte (blaue Rauten) und ungezäunte (rote Kreise) Nester des Großen Brachvogels (A) und des Kiebitzes (B). Kartenquelle: OpenStreetMap.

Tabelle 3: Gelegeschutzmaßnahmen des Großen Brachvogels 2017-2021 im Schwerpunktgebiet Nord (aktuelles Jahr grau unterlegt).

Jahr		2017	2018	2019	2020	2021	
Brutverdacht		4	0	2	2	4	
Brutnachweis	Gezäunt	Anzahl Nester	8	8	9	8	11
		Anzahl ausgefressene Nester	0	1	0	2	2
		Anzahl ausgefressene Eier	32	4	34	8	8
		Anzahl bebrütete Eier	32	29	34	30	44
		Anzahl geschlüpft	26	25	27	20	42
	Ungezäunt	Anzahl Nester	0	0	0	0	0
		Anzahl ausgefressene Nester	0	0	0	0	0
		Anzahl ausgefressene Eier	0	0	0	0	0
		Anzahl bebrütete Eier	0	0	0	0	0
		Anzahl geschlüpft	0	0	0	0	0
	Zusätzliche Zufallsfunde	Anzahl Nester	3	3	3	3	2
		Anzahl ausgefressene/ausgemähte Nester	3	3	1	0	2
		Anzahl bebrütete Eier	0	0	0	0	0
		Junge ohne Nestbindung	3	2	4	6	0
Flügge		7	3	9	11	10	

Tabelle 4: Gelegeschutzmaßnahmen des Kiebitzes 2017-2021 im Schwerpunktgebiet Nord (aktuelles Jahr grau unterlegt).

Jahr		2017	2018	2019	2020	2021	
Brutverdacht		27	11	14	14	5	
Brutnachweis	Gezäunt	Anzahl Nester	12	3	4	0	0
		Anzahl ausgefressene Nester	2	0	0	0	0
		Anzahl ausgefressene Eier	8	0	0	0	0
		Anzahl bebrütete Eier	39	12	16	0	0
		Anzahl geschlüpft	29	11	15	0	0
	Ungezäunt	Anzahl Nester	14	16	17	22	21
		Anzahl ausgefressene Nester	4	4	3	6	5
		Anzahl ausgefressene Eier	15	16	11	23	20
		Anzahl bebrütete Eier	37	47	51	61	75
		Anzahl geschlüpft	31	41	39	46	56
	Zusätzliche Zufallsfunde	Anzahl Nester	7	4	0	0	0
		Anzahl ausgefressene/ausgemähte Nester	7	4	0	0	0
		Anzahl bebrütete Eier	0	0	0	0	0
		Junge ohne Nestbindung	0	0	0	0	0
Flügge		20	24	28	29	14	

Fazit: Wie in dem Kapitel Witterung und Brutverlauf deutlich wird, war das Jahr 2021 gezeichnet von der Nässe im Mai und dem langen, dichten und nassen Gras in der Schlupfzeit, wodurch es zu vermehrten Verlusten der Küken kam. In den letzten Jahren hatten wir oft Verluste beim Großen Brachvogel dadurch, dass pro Gelege vereinzelt Eier nicht ausgebrütet wurden. In diesem Jahr lag die Schlupfrate in fast allen Nestern bei 100%.

Wir haben uns 2021 ehrenamtlich dem Besenderungsprojekt des BfN für den Landkreis Cuxhaven angeschlossen und haben alle vier Gelege der Grenzgänger zwischen Rotenburg (Wümme) und Cuxhaven gefunden. Zusammen mit dem Projektleiter des Besenderungsprojektes Dr. Helmut Kruckenberg konnte jeweils ein Vogel pro Gelege besendert werden. Die genaue Methodik der Besenderung wird im Bericht 2022 genauer beschrieben, wenn das Projekt offiziell für den Landkreis Rotenburg (Wümme) gestartet werden sollte. Die

Beteiligung am Projekt für den Landkreis Cuxhaven soll eine Initialzündung sein für weitere Besenderungsprojekte mit Dr. Helmut Kruckenberg, um die Verhaltensweisen und Raumnutzung des Großen Brachvogels besser nachvollziehen zu können.



Abbildung 5: Großer Brachvogel aus Heinschenwalde/Köhlen besendert und beringt (Foto: Detlef Ertel)

Durch die Besenderung konnte der Verlust eines Altvogels dokumentiert werden, da sich der zugehörige Sender in einem Seeadlerhorst in Dornsode befindet. Außerdem wurden Baumaßnahmen in Hollen gestoppt, da in dem Brachvogelgebiet trotz des Verbotes, während der Brut- und Setzzeit die Fundamente für neue Hochspannungsmasten gebaut wurden. In Zusammenarbeit mit der UNB Cuxhaven wurde ein Baustopp in der Brutzeit der Brachvögel erwirkt. Ein Gewässer, das durch den Bau der Hochspannungsmasten entstanden ist, soll ggf. als Senke für die Wiesenvögel aufbereitet werden. Erste Gespräche wurden geführt.

4.2.2 Helvesiek

Helvesiek ist mit 784 ha das zweitgrößte Projektgebiet. Naturräumlich gehört es zur Stemmer Geestinsel, die hauptsächlich durch Ackernutzung geprägt ist. Stellenweise ist Intensivgrünland vorhanden. Im Nordosten ist Wald dominant, der von einigen Moorwaldresten durchzogen ist.

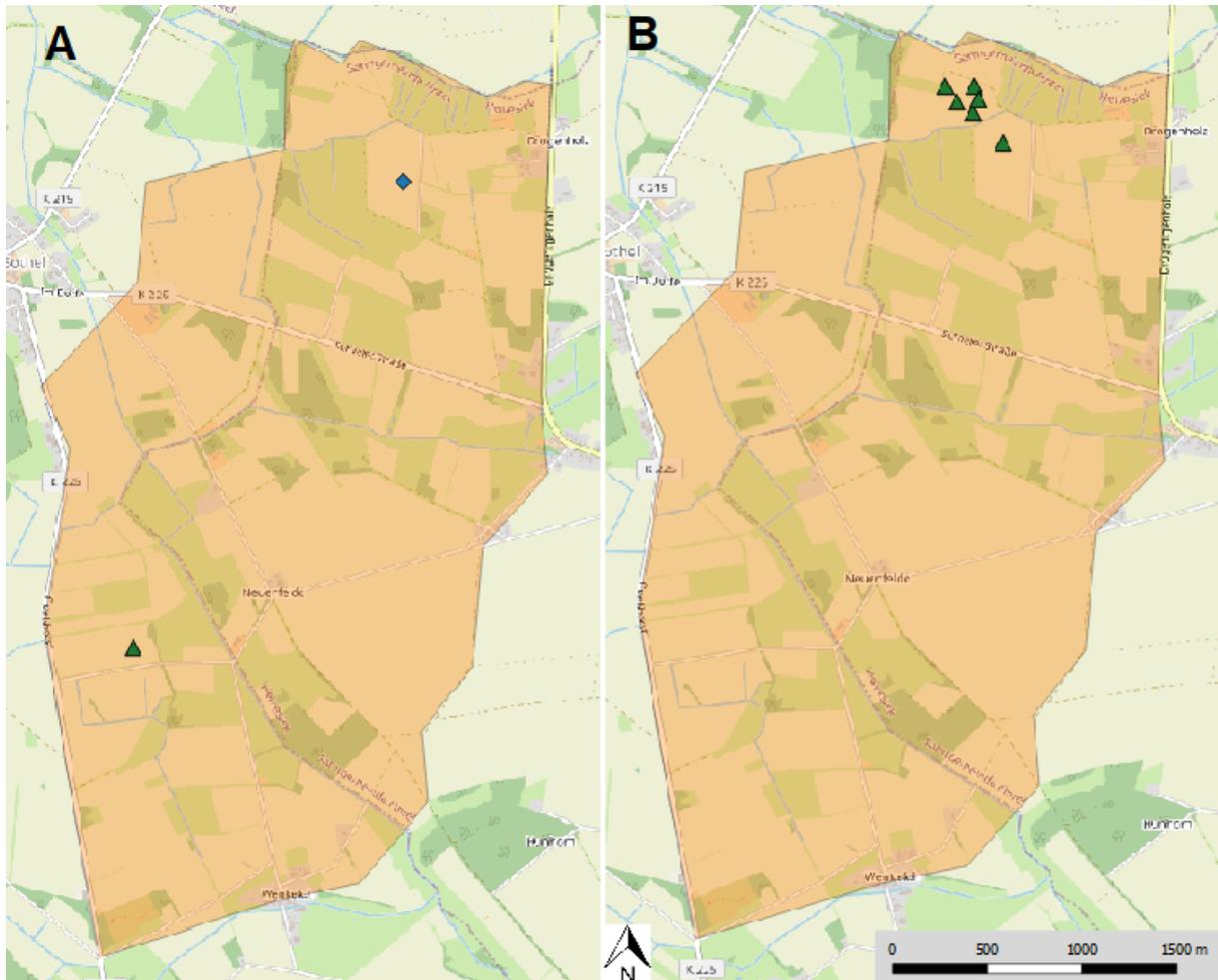


Abbildung 6: Gelegeschutzmaßnahmen für den Großen Brachvogel und den Kiebitz im Schwerpunktgebiet Helvesiek 2021. Dargestellt ist der Brutverdacht (grüne Dreiecke), gezäunte (blaue Rauten) und ungezäunte (rote Kreise) Nester des Großen Brachvogels (A) und des Kiebitzes (B). Kartenquelle: OpenStreetMap.

Tabelle 5: Gelegeschutzmaßnahmen des Großen Brachvogels 2017-2021 im Schwerpunktgebiet Helvesiek (aktuelles Jahr grau unterlegt).

Jahr		2017	2018	2019	2020	2021	
Brutverdacht		1	2	1	4	1	
Brutnachweis	Gezäunt	Anzahl Nester	1	2	2	0	1
		Anzahl ausgefressene Nester	0	0	0	0	0
		Anzahl ausgefressene Eier	0	0	0	0	0
		Anzahl bebrütete Eier	4	8	7	0	4
		Anzahl geschlüpft	4	7	7	0	4
	Ungezäunt	Anzahl Nester	0	0	0	0	0
		Anzahl ausgefressene Nester	0	0	0	0	0
		Anzahl ausgefressene Eier	0	0	0	0	0
		Anzahl bebrütete Eier	0	0	0	0	0
		Anzahl geschlüpft	0	0	0	0	0
Zusätzliche Zufallsfunde	Anzahl Nester	1	0	0	0	0	
	Anzahl ausgefressene/ausgemähte Nester	1	0	0	0	0	
	Anzahl bebrütete Eier	0	0	0	0	0	
	Junge ohne Nestbindung	2	1	3	0	0	
Flügge		2	3	5	k.A.	k.A.	

Tabelle 6: Gelegeschutzmaßnahmen des Kiebitzes 2017-2021 im Schwerpunktgebiet Helvesiek (aktuelles Jahr grau unterlegt).

Jahr		2017	2018	2019	2020	2021	
Brutverdacht		2	3	2	0	0	
Brutnachweis	Gezäunt	Anzahl Nester	0	0	0	0	0
		Anzahl ausgefressene Nester	0	0	0	0	0
		Anzahl ausgefressene Eier	0	0	0	0	0
		Anzahl bebrütete Eier	0	0	0	0	0
		Anzahl geschlüpft	0	0	0	0	0
	Ungezäunt	Anzahl Nester	9	6	5	6	6
		Anzahl ausgefressene Nester	4	2	0	0	0
		Anzahl ausgefressene Eier	15	8	0	0	0
		Anzahl bebrütete Eier	19	14	18	23	23
		Anzahl geschlüpft	17	12	16	20	21
Zusätzliche Zufallsfunde	Anzahl Nester	0	0	0	0	0	
	Anzahl ausgefressene/ausgemähte Nester	0	0	0	0	0	
	Anzahl bebrütete Eier	0	0	0	0	0	
	Junge ohne Nestbindung	0	0	0	0	0	
Flügge		k.A.	3	7	9	6	

Fazit: In Helvesiek waren die Gegebenheiten in den letzten Jahren äußerst ungünstig, so dass immer nur wenige Gelege des Großen Brachvogels gefunden werden konnte. Es fehlt an ehrenamtlicher Unterstützung und die Vögel waren in diesem auf Grund der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung sehr vorsichtig. Um die Datenvergleichbarkeit zu gewährleisten, bleibt Helvesiek, betreut durch Kuno Kumpins, ein Schwerpunktgebiet, aufgrund fehlender ehrenamtlicher Aktiver kann das Gebiet jedoch nicht so akribisch betreut werden, wie die anderen Schwerpunktgebiete.

4.2.3 Kalbe

Kalbe ist das kleinste Schwerpunktgebiet mit 745 ha. Es liegt im Naturraum Wümme- und Oste-Moore und wird durch weite Moorflächen (Ekelmoor, Tister Bauernmoor) mit Hochmoor-Renaturierungsflächen und Birken-Kiefernwäldern entwässerter Moore geprägt. Auf den kultivierten Teilen des Königsmoors hat sich ein kleinstrukturiertes Nutzungsmosaik aus kleinen Moorbirkenwäldern und Grünland mit eingestreuten Ackerflächen herausgebildet.

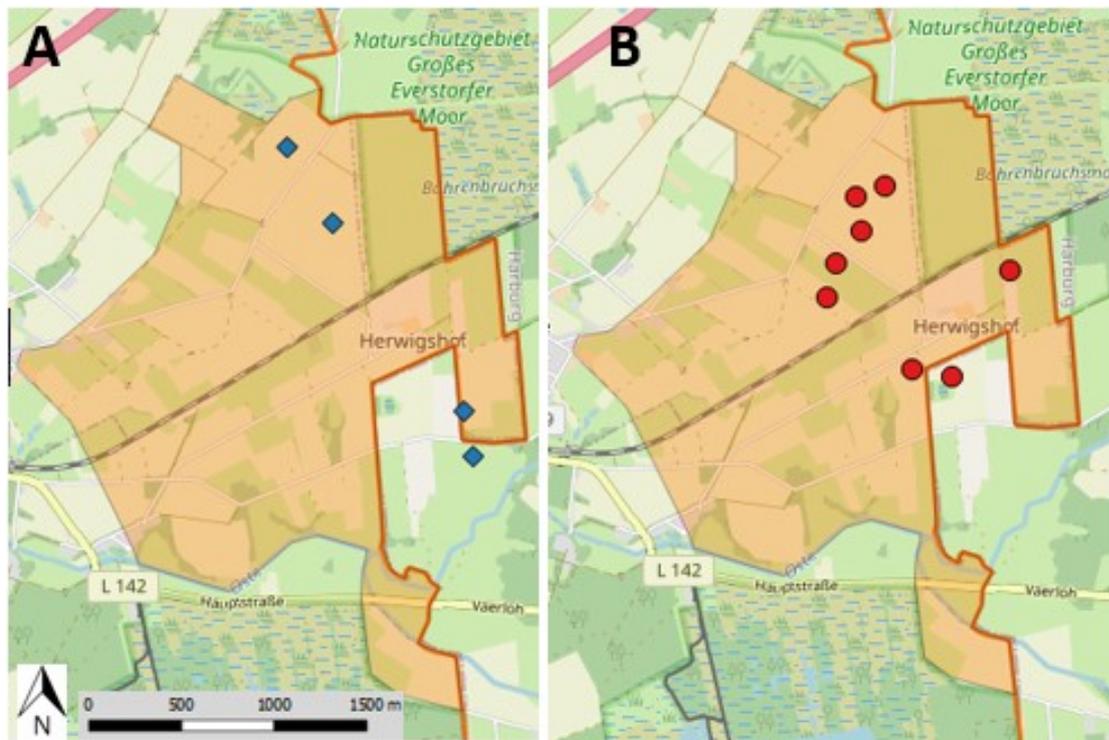


Abbildung 7: Gelegeschutzmaßnahmen für den Großen Brachvogel und den Kiebitz im Schwerpunktgebiet Kalbe 2021. Dargestellt sind gezäunte (blaue Rauten) und ungezäunte (rote Kreise) Nester des Großen Brachvogels (A) und des Kiebitzes (B). Kartenquelle: OpenStreetMap.

Tabelle 7: Gelegeschutzmaßnahmen des Großen Brachvogels 2017-2021 im Schwerpunktgebiet Kalbe (aktuelles Jahr grau unterlegt).

Jahr		2017	2018	2019	2020	2021	
Brutverdacht		0	0	0	0	0	
Brutnachweis	Gezäunt	Anzahl Nester	3	5	3	4	4
		Anzahl ausgefressene Nester	1	0	1	1	0
		Anzahl ausgefressene Eier	4	0	4	4	0
		Anzahl bebrütete Eier	8	19	7	11	13
		Anzahl geschlüpft	8	14	3	11	8
	Ungezäunt	Anzahl Nester	0	0	0	0	0
		Anzahl ausgefressene Nester	0	0	0	0	0
		Anzahl ausgefressene Eier	0	0	0	0	0
		Anzahl bebrütete Eier	0	0	0	0	0
		Anzahl geschlüpft	0	0	0	0	0
Zusätzliche Zufallsfunde	Anzahl Nester	1	0	1	0	0	
	Anzahl ausgefressene/ausgemähte Nester	0	0	0	0	0	
	Anzahl bebrütete Eier	0	0	k.A.	0	0	
	Junge ohne Nestbindung	0	0	1	0	0	
Flügge		3	7	2	5	2	

Tabelle 8: Gelegeschutzmaßnahmen des Kiebitzes 2017-2021 im Schwerpunktgebiet Kalbe (aktuelles Jahr grau unterlegt).

Jahr		2017	2018	2019	2020	2021	
Brutverdacht		3	0	0	0	0	
Brutnachweis	Gezäunt	Anzahl Nester	0	0	0	0	
		Anzahl ausgefressene Nester	0	0	0	0	
		Anzahl ausgefressene Eier	0	0	0	0	
		Anzahl bebrütete Eier	0	0	0	0	
		Anzahl geschlüpft	0	0	0	0	
	Ungezäunt	Anzahl Nester	3	4	4	3	8
		Anzahl ausgefressene Nester	1	0	0	0	k.A.
		Anzahl ausgefressene Eier	3	0	0	0	k.A.
		Anzahl bebrütete Eier	8	15	15	12	k.A.
		Anzahl geschlüpft	5	14	13	11	k.A.
Zusätzliche Zufallsfunde	Anzahl Nester	1	1	0	0	0	
	Anzahl ausgefressene/ausgemähte Nester	1	1	0	0	0	
	Anzahl bebrütete Eier	0	0	0	0	0	
	Junge ohne Nestbindung	0	0	0	0	0	
Flügge		k.A.	7	6	5	k.A.	

Fazit: In Kalbe liefen die Gelegeschutzmaßnahmen sehr gut, da alle vier Gelege gefunden und gezäunt werden konnten. Leider gibt es ein Paar, das jedes Jahr nur ein oder zwei Eier legt und am Ende kein Küken schlüpft. Hans Jürgen Wedemeier, der die Großen Brachvögel seit Jahrzehnten beobachtet, vermutet, dass es am Alter der Vögel liegt.

Im aktuellen Projektjahr gab es ein Treffen mit Rainer Rahlfs und einem Landwirt in der Region, der eine Antrag auf Senken für die Wiesenvögel stellen möchte.

Ein künftiges Problem in dem Gebiet könnte eine geplante ca. 50 ha große Photovoltaik-Anlage werden.

4.2.4 Oerel

Das neue Schwerpunktgebiet Oerel hat eine Größe von 661 ha. Es liegt auf einem deutlich über die Hamme-Osteniederung erhobenen Endmoränenwall. Die Nutzung stellt einen abwechslungsreichen Wechsel von Wald, Acker und Grünland dar.



Abbildung 8: Gelegeschutzmaßnahmen für den Großen Brachvogel und den Kiebitz im Schwerpunktgebiet Breddorf 2021. Dargestellt sind Brutverdacht (grüne Dreiecke), gezäunte (blaue Rauten) und ungezäunte (rote Kreise) Nester des Großen Brachvogels (A) und des Kiebitzes (B). Kartenquelle: OpenStreetMap

Tabelle 9: Gelegeschutzmaßnahmen des Großen Brachvogels 2021 im Schwerpunktgebiet Oerel.

Jahr		2020	2021	
Brutverdacht		1	1	
Brutnachweis	Gezäunt	Anzahl Nester	2	2
		Anzahl ausgefressene Nester	0	0
		Anzahl ausgefressene Eier	0	0
		Anzahl bebrütete Eier	8	8
		Anzahl geschlüpft	8	8
	Ungezäunt	Anzahl Nester	0	0
		Anzahl ausgefressene Nester	0	0
		Anzahl ausgefressene Eier	0	0
		Anzahl bebrütete Eier	0	0
		Anzahl geschlüpft	0	0
	Zusätzliche Zufallsfunde	Anzahl Nester	0	0
		Anzahl ausgefressene/ausgemähte Nester	0	0
		Anzahl bebrütete Eier	0	0
		Junge ohne Nestbindung	0	0
	Flügge		2	2

Tabelle 10: Gelegeschutzmaßnahmen des Kiebitzes 2021 im Schwerpunktgebiet Oerel

Jahr		2020	2021	
Brutverdacht		7	3	
Brutnachweis	Gezäunt	Anzahl Nester	0	0
		Anzahl ausgefressene Nester	0	0
		Anzahl ausgefressene Eier	0	0
		Anzahl bebrütete Eier	0	0
		Anzahl geschlüpft	0	0
	Ungezäunt	Anzahl Nester	1	6
		Anzahl ausgefressene Nester	k.A.	k.A.
		Anzahl ausgefressene Eier	k.A.	k.A.
		Anzahl bebrütete Eier	k.A.	k.A.
		Anzahl geschlüpft	k.A.	k.A.
	Zusätzliche Zufallsfunde	Anzahl Nester	0	0
		Anzahl ausgefressene/ausgemähte Nester	0	0
		Anzahl bebrütete Eier	0	0
		Junge ohne Nestbindung	0	0
	Flügge		k.A.	4

Fazit: In Oerel konnten zwei Gelege des Großen Brachvogels eingezäunt werden. Die Landwirte sind in diesem Gebiet sehr kooperativ, seitdem der Bau der Windkraftanlagen begonnen hat. Vorher waren einige sehr skeptisch, da sie befürchteten, dass durch ein Gelege des Großen Brachvogels der Bau auf ihren Flächen gestoppt werden könnte. Die Brachvögel brüteten in diesem Jahr auf einer Nebenfläche der Ausgleichsflächen. Leider wurden die Ausgleichsflächen nicht im Verbund angelegt. Mittendrin ist eine Lücke, die intensiv bewirtschaftet wird, obwohl der Landwirt diese Fläche als Ausgleichsfläche zur Verfügung gestellt hat. Nun bleibt abzuwarten, wie sich der Bau der Windkraftanlagen auf das Brutverhalten im nächsten Jahr auswirkt.

4.2.5 Breddorf

Das neue Schwerpunktgebiet Breddorf ist 1.500 ha groß. Es liegt angrenzend an die Zevener Geest, die durch weiträumige Ackerflächen dominiert wird. Ansonsten befindet sich dort sehr weiträumiges Grünland von Entwässerungskanälen durchzogen.



Abbildung 9: Gelegeschutzmaßnahmen für den Großen Brachvogel und den Kiebitz im Schwerpunktgebiet Breddorf 2021. Dargestellt sind Brutverdacht (grüne Dreiecke), gezäunte (blaue Rauten) und ungezäunte (rote Kreise) Nester des Großen Brachvogels (A) und des Kiebitzes (B). Kartenquelle: OpenStreetMap.

Tabelle 11: Gelegeschutzmaßnahmen des Großen Brachvogels 2021 im Schwerpunktgebiet Breddorf

Jahr		2020	2021	
Brutverdacht		2	1	
Brutnachweis	Gezäunt	Anzahl Nester	0	1
		Anzahl ausgefressene Nester	0	1
		Anzahl ausgefressene Eier	0	4
		Anzahl bebrütete Eier	0	0
		Anzahl geschlüpft	0	0
	Ungezäunt	Anzahl Nester	0	0
		Anzahl ausgefressene Nester	0	0
		Anzahl ausgefressene Eier	0	0
		Anzahl bebrütete Eier	0	0
		Anzahl geschlüpft	0	0
Zusätzliche Zufallsfunde	Anzahl Nester	0	0	
	Anzahl ausgefressene/ausgemähte Nester	0	0	
	Anzahl bebrütete Eier	0	0	
	Junge ohne Nestbindung	0	0	
Flügge		0	0	

Tabelle 12: Gelegeschutzmaßnahmen des Kiebitzes 2021 im Schwerpunktgebiet Breddorf

Jahr		2020	2021	
Brutverdacht		35	0	
Brutmachweis	Gezäunt	Anzahl Nester	0	
		Anzahl ausgefressene Nester	0	
		Anzahl ausgefressene Eier	0	
		Anzahl bebrütete Eier	0	
		Anzahl geschlüpft	0	
	Ungezäunt	Anzahl Nester	0	24
		Anzahl ausgefressene Nester	0	12
		Anzahl ausgefressene Eier	0	k.A.
		Anzahl bebrütete Eier	0	k.A.
		Anzahl geschlüpft	0	k.A.
Zusätzliche Zufallsfunde	Anzahl Nester	0	0	
	Anzahl ausgefressene/ausgemähte Nester	0	0	
	Anzahl bebrütete Eier	0	0	
	Junge ohne Nestbindung		0	
Flügge			4	

Fazit: Das Schwerpunktgebiet Breddorf hat eine der höchsten Dichten an Kiebitzen im ganzen Landkreis und mindestens 2 Paare des Großen Brachvogels. Allerdings konnten auf Grund von Mangel an ehrenamtlichen Helfern keine großen Gelegeschutzmaßnahmen durchgeführt werden. Da das Gebiet neu ist, wurde sich erstmal eine Übersicht über das Gebiet verschafft. Die Kiebitze wurden nach den Verlusten der ersten Brut nur noch beobachtet und einigen Landwirten wurde Bescheid gesagt, wenn das Zweitgelege in einer Fahrspur angelegt wurde. Ansonsten blieben die Paare ungestört und auch unmarkiert. Dieses Gebiet sollte auf jeden Fall weiter untersucht werden, da die Kiebitze dort die Möglichkeit aufgrund ihrer hohen Dichte haben, eine relativ große Reproduktionsrate zu erzielen. Leider wird in diesem Gebiet auch schwerpunktmäßig Mais angebaut, auf dessen intensiven Grünlandflächen die Kiebitze nicht brüten. Anzudenken wäre hier eine Kooperation mit der Jägerschaft Zeven, um die ansässigen Jäger auf die Prädatoren anzusetzen, da dort eine hohe Prädation herrscht.

4.3 Wiesenvogelschutz außerhalb der Schwerpunktgebiete

In diesem Jahr gab es jedoch keine Wiesenvogelschutzmaßnahmen außerhalb der Schwerpunktgebiete, da die beiden Regionen „Oerel und Breddorf“, in denen regelmäßig die letzten Jahre etwas gemacht wurden, jetzt Schwerpunktgebiete geworden sind.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Saison für die ehrenamtlichen Aktiven startete im März mit einer E-Mail an alle Interessierten, da auf Grund der Corona Pandemie alle Veranstaltungen verboten waren. In der Mail wurde auf die Wiesenvogelsaison aufmerksam gemacht. Die meisten ehrenamtlichen Helfer wissen genau was sie zu tun haben und haben ihre Arbeit nach der E-Mail aufgenommen. Presseartikel zum Kiebitzbestand im Landkreis Rotenburg (Wümme) wurden zudem veröffentlicht. (Anhang 1)

6. Ausblick

Um weiterhin bei der Auswertung der Daten eine Vergleichbarkeit zwischen den Jahren zu schaffen und somit langfristig eine Tendenz bei der Bestandsentwicklung feststellen zu können, wird in den nächsten Projektjahren, die seit 2017 bestehende Methodik weiterverwendet, ab 2021 allerdings mit einer Fokussierung auf fünf Schwerpunktgebiete.

Durch das Besenderungsprojekt des BfN in Nordddeckland sind neue Schwerpunkte im Projekt festgelegt worden. Für die nächste Saison soll die Besenderung von 10 Individuen des Großen Brachvogels im Schwerpunktgebiet Nord durchgeführt werden. Die Übernahme der Kosten für die Sender sind vom Amt für Naturschutz (Christoph Kundler) zugesagt worden. Zusätzlich wurden Gespräche geführt über ein neues Projekt, das im Jahr 2023 starten könnte, in dem es um die Besenderung der Jungvögel des Großen Brachvogels geht, wodurch die Sterblichkeitsrate besser analysiert und die Beutegreifer genauer definiert werden könnten. Die möglichen Projektpartner kommen von der Universität Osnabrück, Max-Planck-Institut für Ornithologie, Deutsche Forschungsgemeinschaft und dem Nds. Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz.

Wir haben zudem die Zusage eines Beringers aus Cuxhaven, der unsere Jungvögel direkt nach dem Schlüpf beringen würde, wodurch zusätzlich langfristige Datensätze über die Altersstruktur und Verbreitung der Jungvögel gesammelt werden können.

Eine Expertenrunde im Landkreis Rotenburg (Wümme) ist vor der Saison 2022 geplant.



Der Sinkflug der Kiebitze im Landkreis Rotenburg (Wümme)

Ergebnisse einer flächendeckenden Erfassung

*Kiebitz im Flug.
Foto: Hartmut Mletzko*

Als gemeinsames Vorhaben von der NOV (Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung) und Staatlicher Vogelschutzstelle im NLWKN wurde 2020 eine landesweite Erfassung der Brutbestände vom Kiebitz in Niedersachsen und Bremen durchgeführt.

Ziel der Erfassung war es, ein möglichst umfassendes und aktuelles Bild über Bestand und Verbreitung, auch

außerhalb der Schutzgebiete, zu erhalten. Die Kiebitze stehen im Fokus landesweiter Schutzbemühungen, aber ihre Bestände gehen weiterhin stark zurück. Robin Maares, Regional Koordinator der Kartierung im Landkreis Rotenburg (Wümme) erklärt: „Bereits vor der Erfassung stand fest, dass der Kiebitz-Bestand im Landkreis Rotenburg (Wümme) wie auch in anderen Regionen in den vergangenen Jahrzehnten stark zurückgegangen

ist. Noch in den 1980er Jahren wurde der Bestand allein auf dem Gebiet des **Altlandes Bremervörde auf 1.500 - 2.000 Reviere** geschätzt. Dem gegenüber stehen nunmehr **lediglich 600-650 Reviere** im gesamten Landkreis, die bei der Erfassung im April und Mai 2020 von über 60 Personen ermittelt wurden. Verbreitungsschwerpunkt ist dabei die Oste-Hamme-Niederung, auf die sich weit mehr als ein Drittel aller Reviere verteilt.

Nur wenn es gelingt, den Kiebitz vor allem in den verbliebenen Schwerpunkträumen besser zu schützen, wird dieser einst typische Vogel der Agrarlandschaft auf Dauer eine Chance bei uns haben.“

Lebensraum und Brutverhalten

Die typischen Lebensräume des Kiebitzes sind Feuchtwiesen, Gewässerränder und Felder, trockengelegte Mündungsgebiete von Flüs-



Kiebitze fühlen sich in feuchten Lebensräumen wohl.



Kiebitze sind wahre Flugkünstler.

sen und Moorstandorte. Es wird aber beobachtet, dass Kiebitze auch auf trockenere Felder ausweichen, da die Feuchtgebiete immer mehr verschwinden. In den letzten Märztagen beginnt die Brutzeit, doch die meisten Gelege sind von Anfang April bis Mai zu finden. Bei Verlust des Geleges wird nach etwa 12 Tagen ein Nachgelege angefertigt. Die Brutdauer beträgt etwa 24 und 27 Tage. Bei Kiebitzen brüten mehrere Paare benachbart. Die Küken sind Nestflüchter und bleiben in unmittelbarer Nähe des Nestes und in günstigen Fällen verweilen sie dort bis zum Flüggewerden. Jedoch unter den heutigen Bedingungen der Kulturlandschaft sind sie oft gezwungen abzuwandern. Die Kiebitzküken werden nach 35 bis 40 Tagen flügge.

Gefährdung

Die Gefährdungsursachen liegen im Lebensraumverlust, durch Trockenlegung und Zerstörung der Feuchtländer, Bebauung und die zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft. Des Weiteren durch den massiven Einsatz von Herbiziden, die intensive Düngung, und dem damit beschleunigten Wachstum auf den Feldern und der daraus resultierenden

vorverlegten Mahd. Ebenso durch Rückgang der extensiven Weidenutzung und Umbruch in Ackerland. Entscheidend für den Bestandeinbruch sind auch das Fehlen von geeigneten Aufzuchtplätzen und der Verlust der Insektennahrung und der Ackerwildkräuter durch den Biozideinsatz und Einbeziehung der Feldraine in die Intensivnutzung. Die zunehmenden Verluste aufgrund von Prädation machen den Bruterfolg fast unmöglich. Im Zuge der Trockenlegungen wanderten potenzielle Fraßfeinde in Gebiete ein, in denen sie früher keine Höhlen bauten, da die Kleinsäugerpopulationen regelmäßig durch Überschwemmungen vernichtet wurden. **In der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands von 2016 ist er als „stark gefährdet“ (Kategorie 2) eingestuft.**

Schutzmaßnahmen

Die gängigen Schutzmaßnahmen belaufen sich, ähnlich wie bei anderen Arten des Offenlands, auf die Extensivierung der Landwirtschaft, die Wiederherstellung landwirtschaftlicher Mosaikstruktur mit ungenutzten Ackerrainen und reichem Angebot an Ruderalflächen, die Wiedervernässung, Erhöhung des Grundwasserspiegels, sowie die extensive Nutzung von Feuchtwiesen. Weitere Schutzmaßnahmen sind die Verringerung des Einsatzes von Düngemitteln und Bioziden und die Erstellung eines Mahdmanagements.

SIMONE KASNITZ



Simone Kasnitz

Gemeinsam mit uns
Ihr Ziel erreichen

Maschinenring
Stade e.V.



Ihr kompetenter Partner für:

- Grün- und Graufächenpflege
- Anpflanzung von Kompensationsflächen
- Baum- und Gehölzpflege
- Photovoltaikanlagenreinigung
- Zaunbau
- Nährstoffvermittlung
- Strohhandel
- Winterdienst

Maschinenring Stade e.V. · Hauptstraße 31
21640 Bliedersdorf · 04163/81420 · info@mr-stade.de

HOLZ-BAUMARKT OETJEN

Große Ausstellung:
Wohnwelt
Gartenwelt
Spielgeräte
Holzmarkt
Baumarkt

Schöner leben in Haus und Garten

Grefßstraße 2 · 27466 Sandbostel · Tel. 0 47 64 / 2 41
Fax 0 47 64 / 2 20 · info@holz-oetjen.de · www.holz-oetjen.de

Wild & Wald Hellwege

Dorfstraße 4, D-27367 Hellwege,
Fon: 04264-8373964
Öffnungszeiten: Freitag 13 - 18 Uhr, Samstag 10 - 18 Uhr